

delecs angeboten. Start der Fahrt ist die Pedelec-Station an der Filderbahnstraße. Um eine Anmeldung unter 0711/7003644 oder per Mail an [ilenz@filderstadt.de](mailto:ilenz@filderstadt.de) wird bis spätestens Mittwoch, 11. Oktober, gebeten. *sah*

#### Echterdingen

### Training für die grauen Zellen

Im Treff Zehntscheuer an der Maiergasse 8 können alle Interessierten am Donnerstag, 12. Oktober, um 9.45 Uhr an einem Gedächtnistraining teilnehmen. Rita Schweizer zeigt bei Tee und Knabberien, wie man die grauen Zellen fit halten kann. *sah*

#### Plattenhardt

### Heute an morgen denken

Die Volkshochschule Filderstadt lädt am Donnerstag, 12. Oktober, um 19.30 Uhr zu einem Vortrag rund um das Thema Vorsorge ein. Gabriele Jahnke, Generationenberaterin bei der IHK, erklärt Begrifflichkeiten wie Patientenverfügung und gibt Tipps für die Erstellung von Vorsorgedokumenten. Tickets für die Veranstaltung im Mörikesaal im Bürgerhaus an der Uhlbergstraße 37 gibt es an der Abendkasse für drei Euro. *sah*

#### Lokales Impressum

### Filder-Zeitung

Der gemeinsame Lokalteil

STUTTGARTER  
ZEITUNG

[www.filder-stuttgarter-zeitung.de](http://www.filder-stuttgarter-zeitung.de)

STUTTGARTER  
NACHRICHTEN

[www.filder-zeitung.de](http://www.filder-zeitung.de)

#### Redaktion Filder-Zeitung:

Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart

Verantwortlich: Judith A. Sägeser, Rüdiger Ott

Fon: 07 11/72 05 - 89 57

Fax: 07 11/72 05 - 89 59

[redaktion@filder-zeitung.zgs.de](mailto:redaktion@filder-zeitung.zgs.de)

#### Redaktion Esslingen:

Verantwortlich: Kai Holoch

Fon: 07 11/39 69 86 10

Fax: 07 11/39 69 86 77

[redaktion.esslingen@stz.zgs.de](mailto:redaktion.esslingen@stz.zgs.de)

#### Anzeigen:

Verantwortlich: Tanja Dehner

Fon: 07 11/72 05-16 01

Fax: 07 11/72 05-16 05

[anzeigen@filder-zeitung.zgs.de](mailto:anzeigen@filder-zeitung.zgs.de)

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1.1.2017

#### Verlag:

Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH  
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)  
70567 Stuttgart

Redaktionsleitung: Holger Gayer, Jan Sellner

garten. Das Projekt wird von der EU finanziert, die 2012 die Begriffe Filderkraut und Filderspitzkraut geschützt hatte. „Wir sind jetzt das einzige Gemüseprojekt, das die EU fördert“, sagt Kimmich. Die anderen Projekte befassen sich mit einer Getreidesorte aus Italien, einer Schweinerasse aus Kroatien und einem Frischkäse aus Frankreich.

„Viele Menschen wissen nicht, dass es mehrere Sorten Spitzkraut gibt. Filderkraut ist der Oberbegriff für die bäuerlichen Landsorten. Heute gibt es noch 15 bis 20, und die gilt es zu erhalten, denn viele Sorten waren schon am Aussterben“, sagt er. Erhaltung alleine bringe aber nichts: „Unsere Arbeit ist nur dann sinnvoll, wenn die Bauern damit einen Teil ihres Einkommens bestreiten können. Man muss die Verbraucher gezielt an diese Sorten heranführen.“

Im Jahr 2004 haben sich Kimmich und seine Mitstreiter zur Interessengemeinschaft Filder zusammengeschlossen, aus der schließlich im Juni 2017 die Erzeugergemeinschaft wurde. „Damals hat noch

keine Agrarministerin sein müssen nicht nur dem Klimawandel, sondern auch dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen. Deshalb sind wir im Kontakt zur Forschung in Hohenheim.“ Weil die Familien immer kleiner werden, müssen kleinere Krautköpfe gezüchtet werden. „1,5 bis zwei Kilogramm sind genau richtig für die Haushalte. Nur wer Sauerkraut machen will, braucht einen acht bis neun Kilogramm schweren Krautkopf“, sagt er.

Der Vorteil der alten Sorten liegt für Kimmich auf der Hand: „Die Qualität der feinen Blattstrukturen stimmt.“ Den Nachteil verschweigt der Experte nicht: „Die alten Spitzkrautsorten sind nicht lagerfähig, außer man verarbeitet sie zu Sauerkraut.“ Neue Hybridsorten könnten nur in der Form, nicht aber im Geschmack mit den al-



Foto: dpa  
„Wenn es Ansätze für Projekte gibt, dann sind wir dabei.“

F. Gurr-Hirsch,  
Staatssekretärin

Handte aus Filderstadt und Walter Schumacher aus Plieningen, beide Gründungsmitglieder der Interessengemeinschaft, zufrieden mit der Krauternte: „Der Regen in diesem Jahr hat dem Kraut gutgetan. Die Köpfe sind größer als in den vergangenen beiden trockenen Jahren.“ Dass Filderspitzkraut anfälliger gegen Schädlinge ist als das Rundkraut, tragen die beiden mit Humor: „Ungeziefer schätzt Qualität auch.“ Gurr-Hirsch lobte die Arbeit der Erzeugergemeinschaft und stellte eine Förderung des Landes in Aussicht. Bald beginne die vom Ministerpräsidenten initiierte Biodiversitätsstrategie zum Artenschutz. „Wir sehen dann, was geschützt werden muss, und wenn es Projektansätze gibt, sind wir dabei.“

## Der Umbau der Filderhalle verzögert sich

**Leinfelden** Der Rohbau der neuen Küche kann nicht, wie eigentlich geplant, bis zum Winter fertiggestellt werden. *Von Natalie Kanter*

Der Abrissbagger hat ganze Arbeit geleistet. Von der alten Küche der Filderhalle sind nur noch ein paar Gesteinsbrocken übrig. Davon können sich Spaziergänger in Leinfelden vom Stadtpark aus ein Bild machen. Eine moderne Küche soll dort entstehen. Drei multifunktionale Räume werden errichtet. Unternehmen können diese dann für Tagungen und Seminare nutzen. Es soll künftig auch reichlich Platz für Familienfeiern geben. Bis zum Sommer 2018 sollte das neue Tagungszentrum Filderhalle eigentlich fertig werden. Ob der Termin zu halten ist, ist unklar.

Geschäftsführer Nils Jakoby geht mittlerweile eher von Herbst 2018 aus. Bis zum Wintereinbruch sollte ursprünglich der Rohbau des neuen Traktes samt Dach stehen. „Das werden wir nicht schaffen“, sagt Bürgermeisterin Eva Noller. Die Stadtverwaltung wolle mit diesen Arbeiten zwar noch beginnen. Das, was man nun aber noch baue, müsse man auch gut schützen können, wenn der Winter kommt.

Die Bauarbeiten sind in Verzug geraten, noch bevor sie richtig starten konnten. Man hinkt vier Monate hinter dem Plan her. Das hat laut Noller zum einem mit der derzeit guten wirtschaftlichen Lage zu tun. „Die Betriebe sind stark ausgelastet“, sagt

sie. Keine der Ausschreibungen sei zufriedenstellend verlaufen. Angebote seien ausgeblieben, fehlerhaft oder nicht erschwinglich gewesen. Mehrere Gewerke mussten mehrfach ausgeschrieben werden.

Als anderen Grund nennt die Dezernatsleiterin die „Überregulierung solcher Verfahren“. Die Stadt als Bauherrin musste, um eine Freigabe für den Abriss zu erhalten, ein Lärmgutachten vorweisen – mit sämtlichen technischen Daten vom noch nicht beauftragten Unternehmen. „Da beißt sich für uns die Katze in den Schwanz, denn wir brauchen die Genehmigung des Baurechtsamtes, um ausschreiben zu dürfen“, sagt Noller. Unter Strich hat es die

Verwaltung viel Zeit gekostet, ein geeignetes Abbruch-Unternehmen zu finden.

Noch muss die Filderhalle GmbH aufgrund des Zeitverzugs nicht mit Einnahmeausfällen rechnen. „Wir haben bei der Terminvergabe einen zeitlichen Puffer eingebaut“, sagt Jakoby. Gekocht wird derzeit in einer Interimsküche, die auf dem Gehweg vor der Halle steht. Weil der Weg von dieser Küche zu den Gästen weiter ist, braucht man laut Jakoby mehr Personal. Die Qualität des Essens, welches das Kongress- und Tagungszentrum mittlerweile durch eigene Köche zubereiten lässt, sei gut. „Wir kochen mit regionalen Produkten“, sagt der Geschäftsführer.

**Baustelle im Netz** Noch in diesem Herbst schaltet die Filderhalle unter [www.filderhalle.de](http://www.filderhalle.de) eine Kamera frei, über welche Interessierte die Baustelle beobachten können.



Mittlerweile ist die alte Küche der Filderhalle abgerissen.

Foto: Natalie Kanter

und nur deshalb, weil unser alter BM und Ehrenbürger E. Breitling mit großer Weitsicht damit die Grundlage für Sportanlagen und Festhalle gelegt hat. Hätte man dem weit-sichtigen alten Vorschlag, die Feuerwehr am Ungerhaldenweg anzusiedeln, stattgegeben, würde das untere Herz im „Bürgertakt“ schlagen. Eine Abspaltung des Ungerhaldenstandortes ist ohne Zustimmung der Bürger erfolgt. Solche Entscheidungen müssen bürgernah erfolgen. Die Grundstücke gehören den Bürgern. Die Stadtverwaltung verwaltet nur! Es ist Hohn, wenn gesagt wird: Das Grundstück ist zu schade für einen Feuerwehrstandort. Nein, der Standort ist der Beste für die Feuerwehr! Hier geht es offensichtlich nur um das Geld und die Ungerhalde wird zum Spekulationsobjekt.

Auch die Aussage des Stadtkommandanten zu diesem Standort muss hinterfragt werden. „Er kann die Anfahrt über die Ampelkreuzung nicht empfehlen.“ Ja, die meisten Feuerwehrleute kommen von oben, doch bei näherem Hinsehen stellt sich heraus, dass die von oben kommenden Einsatzkräfte über mehrere Wege anfahren können ohne die Verzögerung an der Ampelkreuzung. Eine Anfahrt der Einsatzkräfte über die Jahnstraße und die Weidacher Steige wird in Zukunft immer schwieriger durch die zunehmende verdichtete Bebauung und daraus entstehende Parknot. Die Verwaltung ist seit 2014 in der Pflicht, etwas Neues für die Feuerwehr zu schaffen aber auch dabei in die Zukunft zu schauen, denn 2019 und 2025 gibt es neue Feuerwehrbedarfspläne. Das Beste für die Feuerwehr! Am Ungerhaldenweg ist dies sofort möglich, wir brauchen an diesem Platz keine Investoren! Und Interimslösungen entfallen damit auch! Ein Altenheim, verbunden mit einem Kindergarten, kann am Haldenareal gebaut werden. Beide Einrichtungen gehören zusammen. Das wäre der soziale Aspekt. Das alte Schulhaus- und Rathaus- Gelände ist für einen Feuerwehrstandort nicht tragbar. Es wäre ein nicht zu verantwortender Fehler, dort die Feuerwehr mit DRK Zivil- und Katastrophenschutz ohne zukünftige Entwicklungsmöglichkeit einzuzwängen. Die Parkplatzfrage für die Vereine, Bürger, Kirche, Friedhof und Anwohner ist nicht geklärt. Wir brauchen auf diesem Gelände ein Bürgerhaus mit offener Umgebung. So hat OB Klenk es auch ausdrücklich der Presse gegenüber versprochen! Wir wollen, dass dieser Standort mit seiner großen ortsgeschichtlichen Bedeutung auch in Zukunft das Heimatgefühl aller Stettener Bürger stärkt!

**Gudrun und Albrecht Koch,  
Stetten**

#### Unsere Anschrift

Redaktion Filder-Zeitung  
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart  
E-Mail: [redaktion@filder-zeitung.zgs.de](mailto:redaktion@filder-zeitung.zgs.de)